

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Lehrerin und weibliche Erziehung

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Der 8. September, ein strahlend heller Spätsommertag, führte eine frohe Schar katholischer Lehrerinnen von nah und fern zur 38. Generalversammlung nach dem Limmatathen.

Eine Sitzung des engern Vorstandes, sowie die Versammlungen der Missionsarbeitsgemeinschaft und der Invaliditäts- und Alterskasse fanden vormittags statt.

Um 13.30 Uhr wurde die Hauptversammlung im katholischen Sekundarschulhaus eröffnet, und zwar, im Hinblick auf die liturgische Tagesfeier, mit einem Sangesgruss an Maria, deren besonderem Schutze wir die Tagung anheimstellten. Dann begrüßte unsere Präsidentin, Frl. Keiser, die lieben Kolleginnen, etwa 100 an der Zahl, mit gewohnter Herzlichkeit.

Das erste Traktandum, die Statutenrevision betreffend, rief einer lebhaften Diskussion und konnte den gewünschten Abschluss nicht finden. Es war zu wenig abgeklärt und musste darum auf eine spätere Konferenz verschoben werden.

Mit grosser Spannung lauschten wir alsdann dem Referate des hochw. Herrn Dr. Emil Kaufmann, Zürich, über: Das Geheimnis der Berufsfreude. Der Vortragende sprach aus reicher Erfahrung, weshalb seine Worte auch tiefen Eindruck machten. (Wir hoffen sie in der „Sch. Sch.“ einem weitem Kreise zugänglich machen zu können. Red.)

Der verehrte Referent schloss seine gedankentiefen Ausführungen mit dem herzlichen Wunsche, Maria, causa nostrae laetitiae, möge uns allen eine immer grössere Berufsfreude von Gott erleben. Dann werden wir auch Ursache der Freude unserer Kinder sein. Starker Beifall lohnte das vortreffliche Referat. Es wurde von unserer Vizepräsidentin, Frl. Biroll, mit herzlichen Worten verdankt.

Als weiteres Traktandum folgten die Wahlgeschäfte. Mit Wehmut hörten wir die Rücktrittserklärung unserer allverehrten, lieben

Präsidentin, Fräulein Keiser. Sie, welche 1892 den Verein ins Leben gerufen und ihn während 43 Jahren mit Klugheit und Weitblick, getragen von katholischer Grundsätzlichkeit, idealer Berufsfreude und mütterlich sorgender Liebe geleitet und für alle Zukunft fest gegründet hat, sah sich gezwungen, aus Rücksicht auf Gesundheit und Alter das Steuer des Vereinschiffleins einer jüngern Kraft anzuvertrauen. Einst nahm unsere liebe Kollegin schweren Herzens Abschied von ihrer Schule in Auw ((Aarg.)), wo sie viele Jahre segensreich gewirkt hatte. Dann folgte der schwere Verzicht auf ihren schönsten Wirkungskreis in Aarau. Heute aber legt sie mit heroischem Starkmut ihr „liebstes Kind“, das grosse Werk ihres Lebens, auf den Opferaltar. Und mit dem frommen Diener Job spricht sie: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gebenedeit.“

Tiefbewegt widmete denn auch Frl. Biroll unserer abtretenden Präsidentin herzliche Worte des Dankes und der Hochschätzung. Sie erinnerte an die Gründung des Vereins mit einer kleinen Schar Getreuer, welche mit ihrem Vereinsmütterchen ein Herz und eine Seele waren. ((Vielleicht erzählt uns Frl. Keiser einmal davon in einer guten Stunde.) Dann wies sie hin auf die Jahre des Wachstums und der Entfaltung, welche von der Präsidentin ein überreiches Mass an Arbeit und selbstloser Aufopferung forderten. Gott allein hat gezählt all die Schritte, die Frl. Keiser für den Verein getan, all die Buchstaben, die sie geschrieben, all die Worte, die sie zum Wohl des Vereins oder einzelner Mitglieder aus treubesorgtem, mütterlichem Herzen gesprochen. Er allein kennt auch die Sorgen und Leiden, welche ihr nicht erspart blieben bei allem guten Willen zu Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. Frl. Biroll schloss mit dem Wunsche: Möge das, was Frl. Keiser jetzt schmerzlich bewegt, sich bald in innern Trost und Segen wan-

deln und ihr so Calvaria zum Tabor werden lassen. Und möge dereinst Gott selbst ihr überreicher, ewiger Lohn sein!

Mit grosser Begeisterung wurde alsdann Fr. Keiser zur Ehrenpräsidentin ernannt, und zwar mit Sitz und Stimmrecht in der Kommission.

Als neue Zentralpräsidentin wurde Fr. Margrit Müller, Lehrerin in Rickenbach, Kanton Solothurn, erkoren, die schon einmal als vorzüglich amtierende Kassierin dem Vorstand angehört hatte.

Nun musste noch eine Ersatzwahl getroffen

werden für Fr. Rosa Näf, Sekundarlehrerin, Malters, die seit der letzten Versammlung als Mitglied des engern Vorstandes zurückgetreten war. Ihre eifrige und wertvolle Arbeit als Aktuarin wurde von der Präsidentin warm verdankt. Nach längerer Diskussion beschloss die Versammlung, zwei Neuwahlen zu treffen und damit den engern Vorstand auf 7 Mitglieder zu ergänzen. Gewählt wurden: Fr. Paula Seitz, Lehrerin, Zug, und Fr. Elsa Stähelin, Kindergärtnerin, Zürich. Um halb 5 Uhr war Schluss der fruchtbaren Tagung, mit nachfolgender gemütlicher Vereinigung.

M. Federer.

Eltern und Schule

Der Jahresbericht der Schweizerischen katholischen Müttervereine

Es ist immer sehr interessant und lehrreich, die prägnanten Jahresberichte der Schweizerischen Kath. Müttervereine zu durchgehen — sie sind eine reiche Fundgrube für die Pflege des Familiensinnes und der Familienfürsorge-Probleme, die heute vielleicht am brennendsten sind! Eben hat der langjährige, aber durchaus nicht veraltete, nach allen Seiten hin tätige Müttervereinsdirektor, Prälat J. Messmer, den 64 Seiten umfassenden, für Herz und Gemüt überaus erhebenden Jahresbericht pro 1934/35 herausgegeben. Zu tiefst gehende Schilderungen über Heilige Mütter, Mutterherz und Familie leiten die Berichtserstattung ein; hierauf folgt die Truppschau der Schweizer. Müttervereine; es sind 574 Sektionen mit 84 880 Frauen und Müttern. Freudig ist eine Zunahme seit dem letzten Jahre von 21 Vereinen mit 3130 Mitgliedern zu konstatieren. Die Artikel: „Freuden und Leiden der H. H. Präsidés“ und „Was soll ich bei der nächsten Müttervereinsversammlung den Frauen vortragen“, bringen den Vorständen der Frauenvereine ausserordentlich viel praktische Anleitungen. Die tröstliche Abhandlung „So lasst uns denn Gutes tun, solange wir noch dazu Gelegenheit haben“, gibt uns einen Einblick in die überraschend grosse und umfas-

sende Tätigkeit der kath. Mütterorganisation — die Ausführungen sind ein mächtiger Ansporn für alle Frauen und Mütter, in ihrem Kreise caritativ sich zu betätigen. Es schliessen sich im Jahresberichte weiter an die ansprechenden Artikel: einige Eheregeln, Erziehung zur Hilfsbereitschaft, Frauen hütet euch vor Ansprüchen, die über euren Stand hinausgehen, Unstimmigkeit der Eltern, ein Ehrenkranz für unsere lieben Mütter. Den Abschluss des Jahresberichtes bildet wiederum wie seit Jahren als Appendix eine sehr instruktive medizinische Einzelbroschüre, diesmal verfasst von dem best versierten Arzt Dr. med. Hofmann, mit dem Titel: „Wie schützen wir das Kind vor Krankheit?“ Die kurze, prägnante Abhandlung ist für unsere Mütter Goldes wert und sollte womöglich in jeder Familie Eingang finden. Wenn Frauen und Mütter unseres lieben Schweizerlandes zum praktischen Jahresberichte 1934/35 des vielverdienten Prälaten Jos. Messmer in Wagen (25 Rp. pro Exemplar) greifen, finden sie in ihren heutigen Familiensorgen und oft so schweren Erziehungsaufgaben viel belehrenden Hinweis, freudige Ermunterung und tiefen Trost.

P. O.

Sektion für Erziehung und Unterricht des S. K. V. V.

(Schweizerischer kath. Schulverein.)

Wir hatten in letzter Zeit wiederholt Gelegenheit, auf das Neuerwachen und die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Sektion für Er-

ziehung und Unterricht des Schweizerischen katholischen Volksvereins aufmerksam zu werden. Welche Bedeutung dieser umfassenden Schul- und Erziehungsorganisation heute zu-